

Jahresbericht der Fondazione Garbald 2022

Das Berichtsjahr war von personellen Weichenstellungen geprägt: Vreni Müller-Hemmi übergab das Präsidium an Thomas D. Meier, Regierungsrat Christian Rathgeb übernimmt ab 2023 den Bündner Sitz von Johannes Flury und nach dem Rücktritt von ETHZ-Schulleitungsmitglied Detlef Günther wird sein Nachfolger Christian Wolfrum im Stiftungsrat mitwirken. Auf Frühling 2023 wird eine neue Betriebsleitung die operative Führung des Seminarzentrums übernehmen. Dieses war wieder sehr gut nachgefragt, und das Studio Cascina war früh ausgebucht. Erneut verlängert wurde die Partnerschaft mit dem Übersetzerhaus Looren. Die Kunsteinrichtung 2022/2023 wurde anfangs Juli mit Werken von Alexander Jaquemet eröffnet.

Aus dem Stiftungsrat

Positive Entwicklungen der letzten Jahre wie die Festigung der Partnerschaft mit der ETHZ und der UZH oder der Bau des Studio Cascina haben gezeigt, wie wichtig ein breit aufgestelltes und abgestütztes Stiftungsgremium ist. Seit bald 20 Jahren bewährt es sich, dass Persönlichkeiten aus dem Raum Zürich und dem Kanton Graubünden sich mit ihren Erfahrungen in Politik, Wissenschaft und Bildung, Unternehmungen, Kultur und Architektur für die Bergeller Stiftung einbringen.

Auch die auf Ende 2022 erfolgte Übergabe des Stiftungspräsidiums von Vreni Müller-Hemmi an Prof. Dr. Thomas D. Meier folgt dieser Zielsetzung. Thomas D. Meier ist promovierter Historiker. Er leitete bis 2008 die Hochschule der Künste Bern und übernahm ab 2009 als Rektor die Leitung der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK. Ende September ist er nach 13 Jahren von dieser Funktion zurückgetreten. Die Fondazione Garbald wird von seinen langjährigen Erfahrungen und Verbindungen zur schweizerischen Hochschullandschaft profitieren können. Mit dem Bergell ist Thomas D. Meier seit vielen Jahre über einen Maiensäss-Sitz verbunden. Die Vorzüge des Seminarzentrums Villa Garbald kennt und schätzt der neue Präsident der Fondazione Garbald von seinen regelmässigen Retraiten mit der ZHdK-Hochschulleitung.



Thomas D. Meier und Vreni Müller-Hemmi in der Villa Garbald

Mit der Präsidiumsübergabe verbunden ist eine neue Aufgaben- und Verantwortungs-zuordnung innerhalb des Stiftungsrats. Gemäss dem im Vorjahr beschlossenen Stiftungsreglement wird das für die Finanzen zuständige Mitglied neu auch für die Führung der Garbald GmbH verantwortlich sein. Diesen Verantwortungsbereich wird Stiftungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf übernehmen.

Die Reorganisation steht auch im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Dr. Johannes Flury, ehemaliger Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Er war seit 2014 für das Finanzressort zuständig. An der Mai-Sitzung in der Villa Garbald konnte der Stiftungsrat Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb für diesen Bündner Sitz wählen. Christian Rathgeb ist mit der Fondazione Garbald seit Jahren verbunden und kennt das Villa Garbald-Angebot auch von Arbeitsaufenthalten mit Mitarbeitenden. Er wird ab 2023, nach seinem Rücktritt aus der Regierung, im Stiftungsrat mitwirken. Die Verabschiedung von Johannes Flury und Vreni Müller-Hemmi wird im Rahmen der Frühlingsitzung 2023 in der Villa Garbald stattfinden.

An der Mai-Sitzung gedachte der Stiftungsrat auch seines ehemaligen Mitglieds Klaus Huber, der im März im Alter von 83 ½ Jahren verstorben war. Alt-Regierungsrat Klaus Huber gehörte dem Gremium von 2006 – 2017 an und trug mit seinem politischen und persönlichen Renommee entscheidend zur Stabilisierung der Stiftung und der positiven Entwicklung des Villa Garbald-Betriebs bei. Die Stiftung bewahrt Klaus Huber ein ehrendes Andenken.



Christian Rathgeb (3. von rechts) im Kreis des Stiftungsrats

Prof. Dr. Detlef Günther, Vizepräsident Forschung in der ETHZ-Schulleitung, vertrat seit 2016 die ETHZ im Stiftungsrat. Als engagierter Garbald-Botschafter motivierte er Professorinnen und Professoren zu Forschungsretritten in der Villa Garbald und setzte sich mit Erfolg für die im Vorjahr erneut verlängerte Partnerschaft ETHZ-Fondazione Garbald ein. Der Stiftungsrat verabschiedete Detlef Günther an der Novembersitzung mit grossem Dank. Seine Nachfolge übernimmt ab 2023 Prof. Dr. Christian Wolfrum, der neue Vizepräsident Forschung.



Dank an Detlef Günther: Kastanienenernte von Andrea Garbald, Dunkelkammer-Vergrösserung von Hans Danuser

Siska Willaert und Arnout Hostens, die langjährige Villa Garbald-Betriebsleitung, hatten im Sommer 2021 angekündigt, dass sie ihre Aufgabe auf Frühling 2023 an jüngere Kräfte übergeben möchten. Für den Stiftungsrat stellte die Suche nach einer ebenso qualifizierten Nachfolge eine besondere Herausforderung dar. Im Herbst konnte der Stiftungsrat mit grosser Freude (und auch Erleichterung) Angela Erni und Vera Inglin unter Vertrag nehmen. Sie werden ab Mai 2023 für die Co-Leitung des Seminarzentrums zuständig sein.

Seit dem Jahr 2015 besteht mit dem Verein Übersetzerhaus Looren eine Vereinbarung zur Durchführung von jährlich zwei einwöchigen Workshops inklusive einer öffentlichen Veranstaltung in der Villa Garbald. *Laboratorio Italiano* ist ein Fortbildungsangebot für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer mit der Ziel- oder Ausgangssprache Italienisch. Diese Partnerschaft ist für beide Institutionen ein Gewinn und wurde ein weiteres Mal um vier Jahre verlängert.



Looren-Workshop, Herbst 2022

Ein konstantes Thema für den Stiftungsrat ist die sorgsame Pflege und der Unterhalt der Liegenschaften, insbesondere der denkmalgeschützten Villa Garbald. Auch im Berichtsjahr wurden verschiedene kleinere Restaurierungen vorgenommen. Eine Zustandsbeurteilung der baulichen Substanz durch die vor bald 20 Jahren für die Renovation zuständigen Architekten Miller & Maranta und die Restauratoren Fontana & Fontana ergab, dass neben verschiedenen kleineren Restaurierungen insbesondere das Äussere der Villa einer allgemeinen Instandsetzung bedarf. Im Jahr 2023 wird auf dieser Grundlage und mit Einbezug der kantonalen Denkmalpflege das Sanierungs- und Finanzierungskonzept konkretisiert. Der Stiftungsrat strebt an, für dieses grössere Restaurierungsvorhaben wiederum Drittmittel einzuwerben.

Für die weitere Finanzierung der Kunsteinrichtungen Villa Garbald kann die Stiftung erneut auf die Partner Graubündner Kantonalbank und Minerva Kunststiftung zählen. Beide haben positiv auf die Gesuche für die anstehende 3-Jahres-Periode reagiert. Dass GKB-CEO Daniel Fust die Villa Garbald zum ersten Mal auch für eine Strategietagung mit dem Bankrat nutzte, nahm der Stiftungsrat sehr erfreut zur Kenntnis.

Seminarzentrum Villa Garbald

Die Pandemie wirkte sich auf den Betrieb des Seminarzentrums lediglich noch im Februar und März negativ aus. Nach viel Unsicherheit in den zwei vorangehenden Jahren konnte die Villa Garbald ab Ende März wieder regulär öffnen und die Betriebsleitung musste während des Jahres keine Corona-bedingten Absagen mehr entgegennehmen. Im Gegenteil bestand eine sehr grosse Nachfrage. Bis zur Winterpause ab Mitte November betreuten Siska Willaert und Arnout Hostens zusammen mit den drei Teilzeit-Angestellten Alda, Simona und Lucrezia gegen 40 Gästegruppen, dazu kamen noch die Spezialangebote über die Ostertage und während der Sommerzeit. Auch an dieser Stelle gebührt der Garbald-Crew ein ganz besonderes Lob für den unermüdlich geleisteten, hoch geschätzten Einsatz.

Im Rückblick ist nicht nur das betriebliche Ergebnis des Seminarzentrums positiv zu bewerten. Weiter erfreulich ist, dass verschiedene Gruppen von ETHZ und UZH zum ersten Mal die Villa Garbald nutzten. Die regelmässige Kommunikation des Angebots an den beiden Hochschulen, speziell auch gegenüber neuen Professorinnen und Professoren, zeigt ihre Wirkung. Dieser engen und zentralen Partnerschaft mit ETHZ und UZH will der Stiftungsrat ab 2023 vermehrt Rechnung tragen, indem er die jeweiligen Studiengruppen mit höheren Beiträgen aus dem Garbald-Fonds unterstützt. Der Garbald-Fonds zur Unterstützung wissenschaftlicher Aufenthalte in der Villa Garbald wird massgeblich durch Beiträge der Graubündner Kantonalbank, GKB, gespiesen.



Gruppe Prof. Dr. Arno Schlüter, Chair of Architecture and Building Systems ETHZ

Eine Überprüfung der seit Jahren unveränderten Seminarpauschalen mit vergleichbaren Angeboten ergab, dass die Villa Garbald-Ansätze für unsere Zielgruppen weiterhin moderat und attraktiv sind. Dass auch die Qualität stimmt, bezeugen Einträge ins Gästebuch.

Prof. Dr. Roland Sigel, SF-Lab UZH-Retreat: *Vielen Dank für die tolle Bewirtung! Wir haben uns sehr wohl gefühlt. It was a wonderful and very productive stay. Thank you so much for the great hospitality!*

Dr. Peter Edelsbrunner, WissCom-Retraite ETHZ: *Ein wunderbarer, geistreicher Austausch an einem magischen Ort! Ein grosses Geschenk, das dank dem umsichtigen Einsatz des Teams der Villa noch viel grösseren Eindruck hinterlassen hat.*

Zufriedene Gästegruppen kommen wieder und empfehlen die Villa Garbald weiter. Da leider verschiedene Anfragen für 2022 wegen bereits bestehender Reservationen negativ beantwortet werden mussten, gab es sehr früh Buchungen fürs nächste Jahr.

Studio Cascina Garbald

Im dritten Jahr nach Eröffnung des Studio Cascina hält die grosse Nachfrage an: Wer hier inmitten traditioneller Cascine eine schöpferische Auszeit von zwei bis vier Wochen nehmen möchte, muss sich mindestens ein Jahr im Voraus um eine Reservation kümmern. Die Vorzüge eines Sabbaticals im kleinen Garbald-Haus mit hoher architektonischer Qualität haben sich rasch herumgesprochen. Im Oktober 2021 war das Jahr 2022 bereits ausgebucht. Und ab Herbst des Berichtsjahrs konnten nur noch Buchungen für 2024 entgegengenommen werden.



Studio Cascina: Idyllische Auszeit am Rand des Kastanienhains von Castasegna

Im Vorjahr war das Studio Cascina durch *Gute Bauten Graubünden* prämiert worden. Im Rahmen der Stiftungsretraite im Mai und in Anwesenheit von Architekt Armando Ruinelli wurde die Auszeichnung – der goldene Nagel – am Studio Cascina platziert.

Die Kunsthistorikerin Ludmilla Seifert beschrieb in einer Würdigung den Kastanienhain-Kontext so: *Seit jeher pflegte man im unteren Teil des Bergells die Kastanienkultur. Im Grenzort Castasegna wurden die Früchte ursprünglich in einem Anbau des Wohnhauses im Dorf selbst gedörret. Nach einem Brandfall 1827 mussten die Bauern ihre Dörrhütten freistehend in der Selva errichten.*

Nördlich des Ortskerns reihen sich die aus dem Siedlungsverband herausgelösten «Cascine» in lockerer Folge entlang des alten Flurwegs, der heute Via Garbald heisst. Mit beneidenswerter Selbstverständlichkeit ins abschüssige Terrain eingepasst, zeugen die archetypischen Häuschen von der hohen baukulturellen Qualität, welche der anonymen Architektur der Vergangenheit selbst in ihren einfachsten Beispielen eigen ist.

Wie diese Kulturlandschaft kreatives Arbeiten unterstützt, zeigen Gäste-Statements.

Barbara Holler, Geschäftsführerin des Zentrums Altertumswissenschaften Zürich UZH: *Zwei wunderschöne Wochen in dieser Idylle sind leider viel zu schnell vergangen. So viele gute Gedanken, entspannte Momente und wunderbare Wanderungen und Spaziergänge. Ich habe es sehr genossen, hier sein zu dürfen – die inspirierende Atmosphäre des Studios, die Freundlichkeit aller in Castasegna und die grandiose Umgebung! Vielen Dank für die Gastfreundschaft, hier schreibt und lebt es sich ganz wunderbar!*

Jakob Messerli, Historiker: *Lo Studio Cascina Garbald – una spezie di «monastero secolare», un luogo ottimo per leggere, pensare, scrivere per quattro settimane. Grazie mille!*

Kulturelles Angebot

Im Berichtsjahr konnten alle kulturellen Veranstaltungen inklusive die Villa Garbald-Führungen wieder wie geplant stattfinden.

Gestartet wurde mit *Cinema un lunedì al mese* im Januar in Vicosoprano und im Februar in der Villa Garbald. Unter dem Motto *Musica, Maestro* wurden zwei Klassiker gezeigt: Von Luchino Visconti *Morte a Venezia* (1971) und von Bruno Bozzetto *Allegro non troppo* (1976). Das Programm 22/23 startete im November unter dem Titel *Il Cinema fa scuola*. Seit bald 15 Jahren findet dieses zusammen mit Pro Grigioni Italiano Bregaglia verantwortete Winter-Angebot sein interessiertes lokales Publikum.

Im Rahmen des Looren-Workshops LABORATORIO APERTO im April und Oktober konnten interessierte Bergellerinnen und Bergeller an einem Abend wieder Einblick in die Feinarbeit des literarischen Übersetzens gewinnen.

Das Institut für Kulturforschung Graubünden, ikg, hat den Auftrag, geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung speziell im Raum Graubünden zu fördern. So hat es auch die Herausgabe des Buchs *Die illegale Pfarrerin* von Christina Caprez unterstützt. Die Autorin zeigt darin die aussergewöhnliche Emanzipationsgeschichte der ersten Gemeindepfarrerin der Schweiz – ihrer Grossmutter – auf, die im September 1931 im Bergdorf Furna gegen den Willen der Bündner Kirchenbehörde zur Pfarrerin gewählt worden war.

Im August stellte Christina Caprez das Leben von Greti Caprez-Roffler in einem spannenden Gespräch mit Cordula Seger in der Villa Garbald vor. Cordula Seger, Institutsleiterin ikg, hat auch über Johanna Garbald-Gredig (1840-1935) alias Silvia Andrea und ihr literarisches Werk geforscht. Emanzipierte Frauen verschiedener Zeiten: Ein passendes Thema für die Fondazione Garbald und den Kulturpartner ikg.



Cordula Seger und Christina Caprez bei den letzten Vorbereitungen



Mehr übers Leben und Wirken von Johanna Garbald, ihrem Mann Agostino und den drei Kindern Andrea, Margherita und Augusto kann bei den jeweils von Juni bis Oktober angebotenen Villa Garbald-Führungen erfahren werden. Im Berichtsjahr fanden gut 50 Führungen für Gäste des Tals statt.

Kunsteinrichtung Alexander Jaquemet

Für die Kunsteinrichtung 2022/2023 hat Stiftungsrat Stephan Kunz, künstlerischer Direktor des Bündner Kunstmuseums, den 1978 in Biel geborenen und heute in Erlach lebenden Alexander Jaquemet eingeladen. In der Begleitdokumentation schreibt Stephan Kunz unter dem Titel *Das Sichtbare und das Unsichtbare*:

«... Insbesondere die «freien» Aufnahmen, die Alexander Jaquemet in Ausstellungen zeigt und in eigenen Büchern und Katalogen publiziert, offenbaren oft Kräfte, die ein Bild bestimmen, ohne dass sie im Bild selbst erscheinen. Auch die für die Villa Garbald ausgewählten Fotografien machen deutlich, dass Alexander Jaquemet nicht den Moment sucht, in dem sich Aufsehererregendes ereignet, sondern vorsichtig und aufmerksam durch die Gegend zieht – und beobachtet: lange beobachtet, bis eine andere Wirklichkeit erscheint, die erst beim zweiten Blick deutlich wird...»



Die Vernissage der Kunsteinrichtung fand am 2. Juli im Beisein von gut 80 Gästen statt. Das schöne Sommerwetter war perfekt fürs Verweilen und Entdecken der Geheimnisse in Alexander Jaquemets Fotografien und für den gemütlichen Austausch im Garten.



Stephan Kunz, Alexander Jaquemet, Thomas Meier
Vreni Müller-Hemmi



Brigitta Danuser-Nideröst, Hans Danuser, Charlotte Gubler
Armando Ruinelli

Die Seminargäste der Villa Garbald können sich bis 24. Juni 2023 darauf einlassen, das Unsichtbare in den Fotografien von Alexander Jaquemet aufzuspüren. Sonst ist die Kunsteinrichtung im Rahmen der offiziellen Führungen zugänglich.

Ein persönlicher Dank

Ich nutze meinen fünfzehnten und letzten präsidentalen Jahresbericht für Worte des Dankes.

Sehr herzlich bedanke ich mich bei allen Gönnerinnen und Gönnern, Stiftungen, privaten und öffentlichen Institutionen, die die Arbeit und Ziele der Fondazione Garbald aufmerksam und vertrauensvoll seit Jahren begleiten.

Ich danke unseren Hochschulpartnern, dass die mit der Realisierung des Seminarzentrums vor bald zwanzig Jahren realisierte Brücke zwischen dem Wissenschaftsplatz Zürich und dem peripheren Castasegna weiter stabil ist.

Ein herzliches Dankeschön den zahlreichen Bergellerinnen und Bergellern, die mich und die Stiftung in diesen Jahren unterstützt und freundschaftlich begleitet haben.

Den kulturellen Partnerinnen und Partnern danke ich für den immer inspirierenden Austausch rund um die gemeinsam organisierten Veranstaltungen.

Ich bedanke mich beim operativen Garbald-Team für den aufmerksamen, verlässlichen und qualitativ prägenden Einsatz, der den guten Garbald-Geist heute ausmacht.

All meinen Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich im Stiftungsrat zusammenarbeiten durfte, sage ich danke fürs Mitdenken, Mithandeln und für das mir in all den Jahren entgegengebrachte Vertrauen.

Meinem Nachfolger Thomas D. Meier danke ich für die Übernahme des Präsidiums und wünsche ihm viel Freude an der einzigartig vielseitigen Fondazione Garbald.



Stiftungsrat, Ehrenpräsident, bisherige und künftige Betriebsleitung anlässlich der Präsidiumsübergabe im November 2022

Fondazione Garbald, im Mai 2023

Vreni Müller-Hemmi

Vreni Müller-Hemmi, ehem. Präsidentin

U. D. Meier

Thomas D. Meier, Präsident